

dahin erklärt, das sie zu Oringew übernacht bleiben wollen. Dieweil wir denn berichtet, daß liebevor in dergleichen Fällen, weiland die wolgebornen unsere freundliche liebe Voreltern die Kaifer mit Wilpret, Fisch, Krepsen, Wein und Habern verehren und solches von aller Graven wegen beschehen, somit wir unfers theils entschlossen, Ihre Majestät mit zweien Hirschen, so gut wir die bekommen mögen, wie denn auch mit Fischen und Krebsen, was wir bei der Hand, samt 2 Wägen mit Haber und ein Fuder guten Weins, sodann Ihren Majestät Hofmeister, den Herrn Traußmann, auch mit etlichem Wein und Habern unterthänigt und freundlich zu verehren. Ob nun E. L. dergleichen Verordnung anstellen und die Kaif. Majestät ebenmäßig also verehren lassen wollen, wie uns das in alleweg für rathsam ansieht, das thun wir zu E. L. Bedenken freundlich heimstellen, uff solchen Fall aber bitten wir, die Anstellung zu thun, damit solches alles morgen nach Mittag ungefährlich um ein Uhr gewißlich allda sei und solche Verehrung samentlich mit einander beschehen mögen, und hielten wir dafür, das der Wein unseres theils von hinnen muß und dann E. L. von Pfedelbach hinein ließen führen, der Haber aber von dem Stift genommen werden mochte, dafür man hernach das gebürlich Geld zu erlegen, oder wie man dessen mit einander vergleichen thut. Was nun E. L. gefinnet, das wollen sie uns bei zeigern dis den nechsten berichten. Thun damit dieselbig in den Schutz des almechtigen befehlend.

Datum, Neuenstein, 13. Juni 1570.

(Originalpapier auf dem Archiv in Waldenburg.)

Anna, Gräfin von Hohenlohe, geb. v. Solms,
Albrecht und Wolfgang v. Hohenlohe
Herrn zu Langenburg, Gebr.

Urkunden zur Geschichte des Streites zwischen Herrschaft und Stadt Weinsberg.

Aus dem fürstl. Hohenlohischen gemeinschaftlichen Hausarchiv mitgeteilt
von † Dekan Fischer in Oehringen.

(Fortsetzung.)

24. Schreiben Konrads an die verbündeten Städte wegen Zahlung der Vergleichssumme.

13. Februar 1429. Gutenberg¹⁾.

Vnfern fruntlichn dinst zuuor erfame weyßen guten frunde. Als ir vns yezund geschriben habt, ir hettend euch geneczlichn darzu gericht, noch dem vnd euch enpfolhn gewest ist von euwern freunden den stetn, die bezalungn der zehen tusent guldn vff vnser liebe frawen tag lichtmesse zu nehst zu Gundelsheim zu tunde, nach dem vnd vns von den selbn euwern frunden den stetn zu geschriebn sey; so sey euch beegend yecz ein schriff von den allerdurchleuchtigsten fürsten vnd hern, dem Romischen kong, vnserm gnedigsten hern komen, daran er den genanten euwern frunden den stetn vnd auch euch schreibe, wy wir ein botschaft bey im gehabt solln habn in zu vnderrichtn solcher richtunge vnd begriffung zwuschen vns vnd euch etc. vnd von solcher vnser botschaft wegen sin kunglich gnade euch gebewt, solche bezalungen nit zu tune vnd euch gebure ein soliches an euwer frunde die stette zu bringen, vnd als ir furbaß schribend, das ir an die selbn euwern freunde die stette bringen wollet, vnd was ir vnd euwer mynunge sin werde, gefaren vnd zu antwurten etc., als dann euwer brieff mit meer worte begriffen vnd inheltet, des selbn euwers brieffs dat heltt vff den suntag vor vnser frauwen tag lichtmesse vnd ist vns doch erst hewt vff dat diß brieffs wordn. Liebn freunde, es ist wol ware, wir habn bey einen vnsern boten vnserm allergnedigsten hern dem Romischen etc. kunge geschriebn, das wir mit euch gericht sin, vnd we vnser sache vff die zeyt gestalt warn, vnd wir meinen, das wir das billiche getan habn vnd darinne yemands verkurtz oder vnbillichs getan haben, das vns gekrencken moge an der richtung, so vnser gnedigen hern, die kurfürsten und ir frunde zwuschen vns vnd euch getan habn vnd die brieff der richtung vnd bezalung, so wir von euch vnd euwern freunden den stetn besigelt inne habn, da darch nit gefwecht solln werdn; dan wy dem allem sey, so bienn vnd begern wir noch hewt betage an euch vnd euwer frunde, das ir vns solcher bezalunge tun wollend in der maße, als wyr euch yecz hynuor zu nehst geschriebn habn, so wolln wir deftergernen tun was wir wißen das euch lieb ist. Dan wu das nit geschehe, so wierde schad darvff geen, den ir dan nach vßwyßunge euwer brieff schuldig wern zu entrichtn, das vns dan

¹⁾ Am Neckar bei Wimpfen.

euwerthalb ye nit lieb were, das ir furter zu schaden komen solten. Euwer verschriebe antwort laßend vns wyder wissen, darnach wir vns gerichtn mogen. Gebn zu Gutenberg vff aller man fasnacht anno dni M° CCCC° vicesimo nono.

Conrat herre zu Weinsperg des heilign
Romischn reichs erbkammerer.

Den erfamen weyßn den burgermeistern vnd rate zu Vlme, vnsern
guten freunde.

25. König Sigmunds Ladung an Konrad, vor ihm zu erscheinen und sich wegen der That zu Sinsheim zu verantworten. 10. Augst 1429. Preßburg.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen tzeiten merer des reichs vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien etc. kunig, embieten dem edeln Conratten, herren zu Winperg, vnserm vnd des richs erbkammermeister vnd lieben getruen vnser gnad vnd alles gut. Edler vnd lieber getruer, von solicher geschichte wegen, die du mit deinen helfern an ettweil kauffleuten auß vnsern vnd des heiligen richs stetten begangen hast, dadurch wir vnd das heilig rich vast gemehet, die messe zu Franckfort nidergelegt vnd vil vnseres gescheen vnd entsproben ist, haben wir dir vormals geschriben, daz du alle solche leutt vnd gut zu stunden ledig soltest laßen vnd darnach, als du vber solich vnser schrift mit denselben stetten ein richtung angiengest, dorynn dir von in ein sum gelts werden solte, schriben wir dir aber, daz du solichs gelts nicht von in nemen soltest, das du aber alles, als wir vernemen, vbergangen vnd vnser gebotes nicht geachtet hast, vnd wann wir die sache ye nicht meinen ligen zu laßen, durch solichs vngelimps willen, der an vns vnd dem rich so groblich bescheen ist; dorumb so setzen wir dir tag, laden, heischen vnd vordern dich vnd gebieten dir ouch von Romischer kuniglicher macht ernstlich vnd vestlich mit disem brieffe vnd als lieb dir sey vnser vnd des richs swere vgnade zu vermeiden, daz du uff sant Gallen tag nechstkunfftig vor vns in vnserm kunglichen hofe, wo wir dann tzu derselben tzeit sein werden, gesteeft dich solicher großer geschicht zuuerantworten. Ouch verbieten wir dir ernstlich, daz du des gelts, dorumb du dich mit den stetten gerichtet hast, mit nichte nemeft, noch sy dorumb maneft noch manen laßest, als du vns dann allhie geret vnd versprochen hast, vnd tue dorynne nicht anders, wann so du komeft, so mogen die sache zu gutem ende komen, wer aber sache, daz du nicht gevemest vnd dich solichs gelts annemen woltest, so solt du wissen, daz wir die sache fur vns treiben wollen, daz dir zu swer sein wirdet, vnd ob sache were, daz du solicher ladung in einichen weg vßgeen oder ander entschuldigung nit zu komen vortziehen woltest, so ermanen wir dich des eides, den du vns zu vnser gesellschaft des wurms¹⁾ getan hast, vnd aller ander eyde, der du vns von ampt rates, vnd manschaft wegen pflichtig bist, daz du uff den egen²⁾ sant Gallen tag ye für vns komeft, vnd dich daran nicht hindern laßest, wann, wo du des nicht entetft, so versteeft du wol, wohin das in vnser egen³⁾ gesellschaft reichen wurde. Dornach wiß dich zu richten. Geben zu Preßburg nach crists geburt virtzehenhundert iar vnd darnach in dem newn vnd zwentzigsten iare, an sant Laurentztag, versigelt mit vnserm kuniglichen aufgedrucktem insigel, vnser richs des Hungrischen etc. in dem XLIII., des Romischen in dem XIX. vnd des Behemischen im tzehenden iaren.

Ad mandatum dni regis
Caspar Sligkx.

26. Vorstellung Konrads an König Sigmund wegen des mit den Städten abgeschlossenen Vergleichs.

8. Oktober 1429.

Allerdurchluchtigster konig, mein undertenige, schuldige dinste euern koniglichen gnaden mit willen alle zyt bereyt. Gnediger lieber herre. Als euwer konigliche gnade den hochgebornen grauen Herman graue zu Ziele, euwer gnaden sweher, meinen lieben heren, mir habt laßen sagen, das ich sollichen richtungsbrief, so zwischen mir vnd den stetten gescheln ist, vnd auch den schuldbrief, den ich von ine han, zu euern koniglichen gnaden handen geben vnd die sachen ganz zu denselben euern gnaden stellen solle, das sy euwer koniglichen gnade meynunge, vnd dywyle ich aber spreche, das ich des nit maht enhabe, daz ich rytten versuchen vnd ustragen wolle, als ferre ich moge, obe ich das also außgetragn vnd die briene zu meinen handen bringen konne, vnd daz ich dann also mit sollichen brienen zu euern koniglichen gnaden komen solte, also erhub ich mich herheim zu rytten vnd ich kame also gein Wyckerßheim vff samsttag vor vnser lieben frauwn tag der jungen, den man nennet zu latin nativ⁴⁾, wan ich vff dem

¹⁾ Das Öhringer Archiv in seiner Abteilung Weinsberger Archiv enthält noch Schubl. Q. n. 16 die Artikel der Gesellschaft zum Lindwurm, deren Mitglied Conrad war. Die Red.

wege so faste krank ward, also daz ich nit wole gerytten noch gefaren mohte, als ich nū eyder von mere krankheit, die syderhere mich darzu auch angefallen hat, gar nyrgend komen enmage vnd ich han das an ettliche myn frunde vnd gefellen broht, so ich dan der meynst zu mir bringen vnd gehabn mohte, dye meynen, nachdem die richtunge zugangen vnd befehen sy, dy wollen sich niht mechtigen one die andern, die in den sachen auch begriffen sind, sollich brieue zu ubergeben vnd meynen, es gebüre ine auch von eren wegen niht zu tūde hinder den andern, wy wole sy euern koniglichen gnaden gerne zu willen wern, wo sie es verantworten mohten vnd die ere niht beruret, vnd ich kane des niht maht also haben zu tunde. Vnd vmb den schuldbrieff, gnediger lieber here, euwer konigliche gnade die sol wyßen, das sollich dryßig tūsend guldin, darvmb ich den schuldbrieff von den stetten han, das sollich gelt mir geburet vnd werden sol für mein erbe vnd gerechtikeyt der statt Winsperg, das ich darvmb vnd auch solliche brieue, die ich darvmb erworbn vnd erlangt han von euern koniglichen gnaden des heiligen richs hofgericht, meinen gnedigen bren, den kurfürsten vnd andern geistlichen vnd werntlichen heimlichen vnd offentlichen gerichten, darvmb ubergeben vnd ligen laßen han got dem hern zu lobe, euern koniglichen gnaden zu eren vnd der gemeinen kristenheyt zu nūze, den enkane noch mage ich zumale nicht ubergeben noch ledig gemachen, die werden dan vor von mir beczalte nach irer schuldbrieff außweyunge vnd innhaltunge, dy sy darvmb haben, wan des geltes mere ist das von dem gelte bezalet sol werden, dy dan mir ir bar gelt also gelyhen haben, wan der dryßig tūsend guldin sin, als das in der warheyt leyder an ime selber ware vnd offenbare ist vnd solte ich darvmb sterben oder rümic¹⁾ werden, so vermage ich sollich schuldbrieff one das gelt niht geledigen. So enkane ich auch der sunst nit vß noch vffbringen, als euwer konigliche gnade vnd meynliche wol versteen mage, das ein sollich gelt einem fürsten in vnßern landen, der es von ime selber nicht hette, vffzubringen swer genugk wurde, er müste dannach sin floße, lande vnd lute darvmb verzezen vnd verküern. So mage auch euwere konigliche gnade vnd meynlich, wer das hornt weyß vnd vernympt, wol versteen, solte ich mein erbe vnd gerechtikeyt vnd auch meinen großen kosten vnd schaden, den ich daruff geleyt, vnd des genomen mangeln vnd ubergeben han vnd solte mir dafür nicht werden, als beteydingt ist vnd mir mein erbe vnd gerechtikeyt, daz ich erworben, erlangt vnd ervolget han, wol lieber wer dan ein solliche sume geltes, wann es doch ein clein gelt ist gegen dem zu achten, das ich darvmb ubergeben han, als das euwer konigliche gnade vnd meynliche wol versteen mage, vnd mich hette auch an recht wol benuget, eer es zu der richtunge kame vnd ich erbote mich auch des zu recht vnd üßtragk zu komen für euwer konigliche gnade vnd mein gnedigen heren die kurfürsten, wolte aber yemand bedüncken das ich sollich gebote darvmb tetde, das euwer konigliche vnd ire gnade langsame zusamen kemen, so wolte ich es zu recht vnd yßtragk komen für euwere konigliche gnade alleyn vnd euwer gnaden vnd des heiligen richs hofgericht, von dem sollich sache vnd ervolgunge auch herkomen warend, do daz nit gefin mohte vnd do mein gnedigen heren, die kurfürsten vnd die iren von iren wegen so treffenlichen an mich komen vnd mich so faste vnd so heftlichen ermanten vnd böten von euwer koniglichen gnaden vnd ire selbs wegen, das ich die sachen richten ließe, also sahe ich vnd han in den sachen genczlichen angesehen got den hern vnd euwer konigliche gnade, die cristenheyt vnd mein gnedigen heren der kurfürsten ernstliche begerunge vnd ich lyesse die sachen also richten mit meinem großen schaden vnd ubergebunge meines erbes gerechtikeyt vnd großen kosten vnd schades, den ich daruff gelegt habe. Gnediger lieber here, mir ist auch nehst euwer koniglichen gnaden fürgebot durch des edlen hern Erkingers²⁾ heren zu Swarzenberg etc. dyener geantwurt worden, daz ich mich vff santt Gallen tag schierst kunftig personlich in euern koniglichen hoff für euwer konigliche gnade stellen solle, das selbe fürgebot auch vnder andern worten inne haltend ist, wy ich uber euwer konigliche gnade geschrifte vnd gebote ein richtunge mit den richtstetten angefangen habe, bite ich euwer konigliche gnade zu wissen, das mir vor sollicher richtunge kein euwer gnaden schrift noch verbote von der sachen nye zukomen noch geantwurt worden ist, so solte mich euwer konigliche gnade als euern willigen, vnterdenigen dyener in den sachen gehorsamlichen funden haben. Gnediger lieber here, also bite ich euwer konigliche gnade, anzusehen mein getreuwe willige dinste, die ich euern koniglichen gnaden oft getan han vnd hinfür willentlichen vnd getrewlichen gern tū sol vnd wil, vnd das doch auch noch bißhere von euern koniglichen gnaden nye gehoret ist worden, das euwer konigliche gnade keinen menschen, der da gnade an euwer konigliche gnade demütlichen süchen vnd bitend gewest ist, nye verlaget hab, was wolt mich dann euwer konigliche gnade zyhen vnd engelten

¹⁾ Das Land räumen müssen. Landräumig, des Landes verwiesen cf. Schmeller.

²⁾ von Saunsheim.

laßen vnd von mir begerend, daz ich doch in keinen wegk nicht vermäge zuwege bringen vnd solte ich darvmb sterben vnd vertryben werden, dannach so müste ich darzu trewlose vnd erlose werden, wan ich solliche schulde nit zu bezalen hette noch vermocht zu bezalen one sollich dryßig tußend guldin, mir were dan mein erbe vnd gerechtikeyt, das ich darvmb übergeben han, zu meinen handen beliben vnd daz ich daz inne hette nach solliche briue lute vnd vßweyßunge, die ich dan darvmb erworben, erlangt vnd eruolget vnd darvmb übergeben han als dan vorgeschriben stet. Das alles wolle euwer koniglichn gnade ansehen vnd gnediclichen bedencken vnd zn herzen nemen, wan ich doch ein ganz vnzweyfenlich getrauw zu euern koniglichen gnaden han, das euwer gnade mein großes verderben vnd erelosewerden nit gerne horet noch sehe, daz sol vnd wil ich vndertheniglichen vnd mit ganzen treuwn vmb dieselbe euwer konigliche gnade williclichen verdinen vnd ich bite hiervff vndertheniglich mit demütigem fließe euwer gnedige verschribn antwurt. Allergnedigster here, so ist mich auch zu follicher krankheyt, dye mich zu Preßburg bey euern koniglichen gnade anstyeße, solliche swere krankheyt meines leybes vnd gelyder angefallen, das ich zumale nyrgend gegen gesteen gerytten oder gefaren kane noch mage in dehein wyse, als das leyder küntlichen vnd wyffenlichen ist, anders ich were zu euwer koniglichen gnaden als zu meinem rechten vnd gnedigsten heren billichen vnd gerne in ganzer gehorßamkeyt komen. Hervmb so bite ich euwer konigliche gnade dinstlichen mit demütigem fließe, mir das zu difem mole nit ungnediclichen zuuermercken; dieselbe euwer konigliche gnade gebyete zu mir alle zyt als zu euweren willigen gehorßamen dyener. Geben vff den nehften samsttag vor sand dionysius tag anno dni M^og CCCC^o XXIX^o.
Conrat her zu Weinsperg etc.

27. König Sigmunds Gebot an alle Reichsstände, Konraden in seiner Sache gegen die Städte keinen Beistand zu leisten. Preßburg. 23. Dez. 1429.

Wir Sigmund von gotes genaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des Reichs vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, embieten allen vnd iglichen fürsten, geistlichen, vnd werntlichen, grauen, fryen herren, rittern, knechten, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd iglicher stet, merckt vnd dorffern vnd lust allen anderen vnsern vnd des heiligen reichs undertanen, vnd getruen der myt diesem brieff ermanet wirdet, vnser gnad vnd alles gute, Wir tzweyfelu nicht euch sy woll wissentlich, wann es nu vberall landkundlich ist von der vnbillichen vnredelichen geschicht, wegen als der von Wynspurg an vnsern vnd des heiligen reichs stet vnd yhren getruen burgeren vnd kouffleuten begangen, vnd sy in gutem gleit vnd vngewarnter Ding vffgehoben hot, vnd wie darnach vber vnser schriben, das wir demselben von Winspurg taten, er myt den steteyne richtung getroffen vnd angangen hat, on vnßere gunst willen vnd wißen dorzu dich vnser stet durch ire gefangene burger, als wir horen genotet vnd bracht, wurden solich richtung vßzunehmen, vnd wie wir auch dornach nach iren vnd vns solich geschicht vofst zu hertzen gyeng vnd noch geet, denselben von Winspurg zu eynem vnd darnach zum andernmall für vns lueden in aller eide der er vns von rates lehenschafft amptes vnd gefelschafft wegen pflichtig ist ermanten vnd in vederweyßten vns in den sachen nach gelimpfen zu volgen, wann wir hofften wir wolten die sachen zu gutem ende gebracht haben, des er vns aber nyet volgen wolte, vnd ouch der andern vnßere ladung nit nachquame sunder sich darynne vngehoirfame beweyste, vnd als wir dann das gelt des sich die egenanten vnser stet dem vorgenanten von Winspurg zu geben verschriben haben, bey denselben steteyn verboten, verhaftet vnd ouch dem obgenanten von Winspurg etwa dick geschriben vnd geboten haben, vnd sunderlich in vnsern latbriuen das er sich solichs gelig nit anemen solte, als lang biß die sache mit recht vßgetragen wurde. Also ist vns fürkomen wie derselbe von Winspurg vber solich vnser verbieten vnd verhoffen, daselb gelt von vnßern steteyn zu vordern vnderste vnd sich ouch bewerbe myt leuten vnd hilße, ob sy vnser gebott hielten vnd solich gelt zu geben vergehen wurden; das er sy dann meynt zu bekriegen, das vns doch zumall vnbillich vnd fremde nymet nach dem vnd sich woll getzimet hat, das er doch ein vßtrag des rechten da myt erpeitet hat. Nu hoben wir vnsern vnd des reichs kurfürsten, fürsten vnd herren alhie darvmb rates gefragt, die vns geraten haben das wir den sachen also myt recht nachgaen sollen, das wir auch also zu tun vnd gen dem vorgenanten von Winspurg zu volfuren meynen myt rechte vnd als sich das geburet vnd haben ouch daselb gelt aber von nuwes daruff verboten; dorvmb begereu wir von euch allen vnd euwer iglichen, ermanen euch vnd gebieten euch von Romischer kuniglicher macht ertzlich vnd vestlich myt diesem brieff, wer sach, das der vorgeu von Winspurg des rechten nit meynt vßzuwarten, sunder villicht vnderstund daselb verboten gelt von vnßern steteyn zu vordern, oder sy darvmb zu bekriegen, das ir im dann kein hilff steyr noch fürderung dorynne tut weder vns vnd vnser gebott, sunder durch vnßern willen den egen' vnsern steteyn helffel vnd fürderlich syt

wann sy das von euch begeren werden, da myt sy vnser gebott defterbaß gehalten mogen vnd tut darynne nit anders, doran tut ewer iglicher vns vnd dem reiche funderlich dinste vnd wolgeuallen, wann wer dawider tat dadurch groißlich in vnser vnd des reichs fwere vngnad. Geben zu Presburg am frytag vor dem heiligen wiehnacht tag, vnser reiche des hungerischen etc. in dem plüß des Romischen in dem etc. vnd des Bohemischen in dem zehenden iaren.

Ad mandatum dei regis
Kaspar Nigk.

28. Konrads Schreiben an die Reichsstände in derselben Sache 7. März 1430.

Allen fürsten, geistlichn vnd werntlichn, grauen, fryen hren, ritter vnd knechte, burgermeistern, retn vnd allen gemeinden den dieser brieff fürkomet, enbieten wir Conrat here zu Winpberg des heiligen romischen reichserbkamrer vnser vnderthenig, willig fruntlich dinft vnd gruß. Hochwirdigen, erwirdigen, durchluchtigen, hochgebornen, wolgebornen, edeln, gestrengen, veltzn, erbern, erfamen vnd wyfen. Wir tun uch zu wissen das vns ein abschrift eines brieffs gefant ist wordn als etlich von des reichs stetn einen brieff von dem alldurchluchtigste fürsten vnd hern her Sigmund Romischen zu Ungern vnd zu Behem etc. kunig vnserm gnedign hern erworben, vnd den dem edeln hn Jacob Truchßeße zu Walpurg des reich landvogt zu Swabn bracht solln habn, das er den von vns vnd vber vns verkunden solle, solch abschrift vns gefant als don derselbe vorgemelte brieff sten fol, die hebet sich also an: Wir Sigmund etc.

(Folgt die vollständige Einrückung des Gebotsbriefs).

Also bieten wir allermenglich zu wissen, den diser brieff fürkomt, als vnsern hern des konigs gnade von vnredlicher anbringung vnd vnderwyfung als wir nit zwyfeln vnderwyset sy worden solchen sinen gnadn brieff als die vorgeschribn abschrift innhelt gegeben hat vnd darinne dan sie gnade schreib, wie das wissenlich vnd lantdkundig sie solle, das wir des reichs stete ir burger vnd kauflute in gutem geleite vnd vngewarnter Dlnge vffgehabn sulln haben etc., also ist wol wissentlichen vnd offenbar, wie vnd in welcher maße wir der sache vrhab von sinea kunglichen gnaden vnser gnedign hren den kurfürsten das erste vnd darnach an sin kunglichn gnadn vnd des heiligen reichs hoffgericht vnd des herzogtums zu Franken lantgericht erworbn, erlanget vnd zu tage gehandelt habn, vnd das weder von des reichs steten noch suft nyemand anders dehein geleit weder an vns noch an vnser amptlute nie gefordert ist, noch gegeben ist worden, vnd ist auch lantkundig vnd offenbar, das wir vor der geschicht lanzeit vnd des malles Sunßhein mit vogtie, gerichtn, zolln vnd geleite inne gehabt habn, vnd auch noch also inhabn, vnd als sin kunglich gnade auch schreibt, das wir vber siner gnadn schribn vnd verbitn, mit den stetn ein richtung getroffen, vnd angegangen sie an siner gnaden gunst willen vnd wissen etc., also hattn wir vnser erber treffenlichn botschafft von der sache wegen zu sinen kunglichn gnadn getan vnd das vns weder von sinen kunglichn gnadn noch den vnsern, die wir also zu sinen gnaden gefant hatden vor der richtung nie geschrifft noch botschafft warde, und wir verzugen die richtung etwie langzeit, das wir alles in hoffnung waren, vns solt von sinen gnaden botschafft komen sin, wan wir vns gern nach sinen gnaden in den sachen gericht vnd gehalten hettn, als wol offenbar ist, das wir in siner gnaden dinft vnd willn seit der Zeit, das wir zu sinen gnaden komen sin, vns gefißen haben zu haltn, zu dinen nach sinen willn, so wir dan ymer best konntn oder mochn, vnd do vns in so langer Zeit nit botschafft kame, vnd do wir so hoh vnd so tieff von vnser gnedign hern den kurfürsten vnd iren retn von iren wegen von der kristenheyt vnd vnsern hern des kungs gnadn wegen gebetden vnd ermant wurden, die sachen laßen zu richtn, do verfolgte wir der richtung also, vnd meintn funder gen sin kunglichn gnaden damit Dank verdienet zu haben, vnd besunder die wiln vnser gnedign hern die kurfürstn, die des heiligen reichs nehfte vnd obersten gelider sin die richtung getan vnd gemacht habn, die wiln sin kunglich gnade nit zu duzfchen landen was, vnd die richtung die ist auch also geschehen zu der Zeit mit vnser beyder partie wissen und willen vnd ire gnade die haben die auch mit vns beyden partien versigelt, die eins solche vnd großern nach vnser versten billichen macht haben sollen, vnd wir wußten zu den zeiten nit das es wider sin kunglich gnade sin solt, wir woltn es anders vngern getan haben. Nu haben wir die richtung gelobt, vnd vns von beyden partien gar hoh verschriben, die also zu halten vnd dem nach zu gen als dan der richtungsbrieff innhelt das wir billich haltn vnd auch hatte, wolln als ferre vns libe vnd gut gereiche mag. Vnd als sin kunglich gnade auch schreib, das wir die stete durch ir gefangen burger als sie gnade horn genott vnd bracht haben zu solcher richtung etc., also ist offenbar vnd wissenlichen das wir solch gefangen weder inn turme, noch in plocher nie gelegten, funder den gutlichen tetden vnd das wir auch dieselben vnd das gute, das wir zu Sünßhein vffgehalten hetden darvmb ußgaben das die sache zu tagen vnd zuuerhorung kome vnd das wir auch vor der richtung vor vnser gnedige hern den

kurfürsten vnd andere etc. Die vff dem tag zu Heidelberg waren, das reht gaben vnuerdinget für sie kunglich gnade vnd vnfern gnedigen hern die kurfürsten, oder ob yemand bedencken wolt das wir das darvmb tetden durch lengerung vnd verzihens willn so woltn wir in folcher maße für sin kunglich gnade allein vnd finer gnaden hoffgericht zu recht komen das menglichen wol wissen vnd versten mag woltn wir nach gut gestanden sin vnd die stete getrungen haben so hattn wir das vffgehaltn, gute behaltn vnd die gefangen geschezt die vns doch vast meer gegeben hattn, dan die dryßigtusend gulden vnd die stete dan noch darzu dar durch meer getrungen habn, dan oft hettn wir nit angefehen die kristenheit vnfers hern des kungs gnade vnd vnser hern der kurfürstn gnade hohe vnd tieff ermanung als dan vorgeschribn stet, das wir genzlichen, also an-
fahen vnd ließen die richtung durchgen. Also wart beteydingt das vns die stete solch gelt für vnser recht vetterlich erbe vnd auch für die gerechtikeyt sowir erworben vnd erfolgt hattn vßer vnser handen vnd darvmb vbergeben muften vnd ubergeben haben, das vns doch vil liber were gewesen vnd auch noch were sollich vnser vetterlich erbe vnd das wir von vnserm vorge-
nanten gnedigen hern dem kunig vnd kurfürsten vnd auch mit vrteil vnd mit recht erlangt erfolgt vnd erworben hattn, wan die dryßigtusend gulden, daran doch menglich wol versten mag wie die sachen an in selbs sin, vnd wie wir die sachen gehandelt han etc. Vnd als sin kunglich gnade auch schreibt, das vns sin gnade zu einen, vnd darnach zu dem andern male für sin gnade geladn vns aller eide die wir finen gnaden von rates lehenschafft amptes vnd geselschafft wegen pflichtig sein ermanet vnd vns vnderweyset in den sachen nach glimpff zu folgen, so hofft sie gnade die sachen zu guten ende bracht habn, des wir finen gnaden nit volgen wolten, vnd wir der andern finer gnaden ladung nit nachkomen solln sin sunder vns vngehorsamklich darinne beweyset etc. Also mag menglich wol versten nach dem die richtung zugegangen vnd geschehen ist, mit vnser beyder partie wissen vnd willn vnd mit frier willkurn vnbezwungenliche die gelobt vnd vns verschribn habn die zu haltn, das wir dem billich nachgangen sin vnd geen, wan solch sache großer vnd kleiner oft in dem reich geruht sin worden in abwesen eines Romischen keisers oder kungs, solten die iren gangk nit haben vnd darvmb abgen vnd nit krefftig sin, so were doch das vorher nie gehort wordn vnd were wol verfehen, lichen das wenig richtung in dem reich beliben mochte, sunder viel verats allen duczsehen, landen Dauon entften mocht vnd das wir von folcher eide wegen als sin gnade schreibt nicht schuldig sin oder vns gebirte zu brechen die richtung sunder dem billichen nachgen als wir gelobt vnd vns verschribn habn vnd das wir auch daran gar nichz damit wider vnser eide getan haben das wir vßer der richtung nit gen vnd das wir finen kunglichen gnade den richtungs vnd den schuldbriff nit ußer der hant ubergebn woltn als dann sin gnade das zu bund on vns muten vnd begern was vnd wir auch alßbalde finen gnadn folgen ließen das wir in der richtung nit allein, sunder vnser heren vnd frunde die vns in den sachen geraten vnd beholffen weren gewest begriffen weren, vnd das der merteil durch sin gnadn gebott vnd schrift vns geholffen hetden, darzu so mocht wir den schuld-
briff vnser sigel vnd briff die wir vnfern schuldenern für vnser schuld inngegebn hettn on das gelt vnd on iren willen nicht ubergebn vnd wolt sin gnade vns gonne heim zu reitn vnd vns in den sachen erfahren laßen, so woltn wir finen gnaden ein antwort darvmb wissen laßen. Also gonnt vns sin gnade anheim zu reitn vnd da wir vns alß erfuren, da gabn wir finer gnaden ein beschriben antwort vnd schickten auch des selben briffs abschrift vnser gnedigen hern den kurfürstn andern fürstn, vnd auch suß vnfern guten Frunden die by finen kunglichen gnadn yecz zu Prespur-
g gewest sin, vff das das man doch weist vnd erkennen mocht die gelegenheit der sachen vnd was wir vns gen finen gnaden also erbiere weren, vnd wir schickten auch vnser erber botschafft mit ganzer voller macht gen Prespur-
g vns in dem rechten zuuerantwortn wan wir von kranckheit wegen vnfers libes selber nicht hin abkomen mochten als das alles vffenbar vnd ware ist vnd auch mit der wahrheyt wol erwylen mogen, wie wol wir von des selbe furgebotes wegen als das stund vnd vns geantwort worde nit schuldig weren gewest zu antworten, so wolten wir vns doch gehorsamklich bewysen vnd finden laßen als ein getruwer williger diner gen sinem herren. Vnd auch als sin kungliche gnade schribt wie er vns etwydick geschribn vnd gebetn habe solch gelt nit zu nemen als lang bis das mit recht vßgetragen wurde etc. vnd wie finen gnaden für-
komen sey das wir solch gelt von den steten fordern vnd vns bewerben vmb hilff vnd meynen sie zu bekriegen wu sie vns nit bezaln etc., also ist offenbar vnd wissenlichen das wir vnfers hern des kungs gnaden nit lenger versprochen haben das gelt nit zu fordern noch darvmb zu manen dan bis vff sant Martins tag nehst vergangen das wir auch also getan vnd gehalten haben, wie wol es vns vast swer verdurplich vnd vnbequemlich wase vnd ist vns auch seit der Zeyt keinerley verbott von finen kunglichen gnaden dauon nyn geschehen; doch das wir aber gern swigen vnd vngemant ließen so wolten die nit swygen den wir schuldig sin, die vnser vnd der stete briff vnd sigel in irer gewalt habn die wir von dannen nicht bringen mogen noch können on das gelt das

menglich wol versten mag. So habn wir auch nye nyeman gebetn vns zu helfen die stete zu bekriegen bußen (sic) vnfern briffen, so begeren wir auch vßer vnser richtungs vnd schuldbriffen die wir von der steten habn nicht zu gen, funderlich die getruwlich zu haltn vnd den auch nachzugen vnd vns vngern in keine sachen rechtloße findn woltn laßen, wu wir vns des verständen. Nu mag doch ein iglicher vernunftig mensche wol versten solten wir vnser recht vetterlich erbe vnd auch gerechtikeit als wir darvmb vnd daruber erworben, erlanget vnd erfolget hettn ibergeben habn vnd des mangeln vnd solt vns dafür nit werdn als dann berett beteydingt vnd gar hoch verschribn ist, das es doch ein vngehort vnd vnmuglich sach were vnd wir zwiffeln gar nit hett man vnfers hern des kungs gnade der sache die warheit vnd den rechten grunt berichtet, sin kunglich gnade die hette solchen briff nit gegeben uber vns. Darvmb so bitn wir uch alle vnd iglich besunder dinstlich vnd fleißiglich, solchs in der warheit von vns zu wissen als wir vorgeschribn habn laßen, nit zu straffen vnfers hern des kungs gnade funder die, die sinen gnaden das also anbrocht vnd den briff vnmuglichn also erworben, vnd den dem vorgeantanten hern Jacob Truchseßen geantwort habn, vnd das ir vns also daruff verantworten wollend, wu ir das rede horet vnd nit allein vns in den sachen ansehent, funder ein iglicher sich selbs, dan was vns hute were, das mochte hernach einen andern auch geschehen vnd zu handen gen, vnd das ir daran sin helfen vnd ratn, vnfers hern des kungs gnade dinstlichn fur vns zu bitn sinen zorn vnd sin vngenade gen vns abzulaßen vnd abzuwenden, wan wir alle vnser tage vnßer ganz gut getruwen ye vnd ye in den vnd andere sachen zu sinen gnaden gehabt vnd gefent haben vnd das ir auch die stete vnderwyfen wolte das sie vns tun haltn vnd vollenfuren, als sie sich gen vns mit guten truwen vnd rechter warheit verschribn vnd das sigel vnd briff von in habn vnd die hochwirdign durchluchtigen fürsten vnd hern hern Conrats des heiligen stuls zu Meinz erbischoff etc. vnd herzog in Beyrn vnßer gnedige libe herren mit inne versigelt habn, da gar clare inne geschribn stet vnd begriffen ist was ein teil dem andern tun hattn vnd vollen, furen sole; vnd vmb alle die die das alß tun vmb den oder die wollen wir es willigliche vnd fruntlichn verdien vnd verschulden. Gebn vnder vnserm uffgedrucktem insigel uff dinstag nach dem suntag invocavit anno dni m^oCCCC^o tricesimo.

29. Vorstellung Konrads an König Sigmund wegen des mit den Städten abgeschlossenen Vergleichs.

13. März 1430.

Allerdurchluchtigester kunig, min vndertenig schuldig dinst uwern kunglichn gnadn mit willn zu allen zeiten bereit. Gnediger lieber herre. Ich bit uwer kunglich gnade zu wissen wie das mir ein abschrift eins briffs gefant ist worden als uwer gnade dem edeln hn Jacoben Truchseße zu Walpurg uwer gnaden lantvogt zu Swaben by der stete erber boten gefant vnd damit geschriben den vber mich zu verkünden, nu halt ich uwer kunglich gnade so frume vnd so gerecht, das uwer gnade vber mich noch suft niemand anders keinen solchen brief nit schriben noch verkunden hieße noch ließe, were das an uwer kunglich gnade nit bracht vnd eins solchen vnderwyset worden. Nu zwieuel ich gar nit an uwern kunglichn gnaden, das uwer gnade von den die das also vnmuglichen getan haben, ein wolgefallen von in sy wie wol uwer kunglich gnade einen iglichen muß reden vnd fur bringen laßen, als dan ym oder inne zu synne ist, vnd vff das so hon ich mynen briff gefant an alle die ende, do mich beducht da uwer gnaden briff also uber mich gelesen vnd verkundt moht werden, darinne ich mich verantwort nach myner notdorfft als ich dann nit zwyfel uwer kunglich gnade verfte wol das mir das ein große notdorfft ist, nit gegen uwern gnaden noch dieselben uwer gnade in keinen wegk damit zu straffen oder zu widerwertikeit, funder zuuersten vnd zu mercken, das mir vngutlichen geschicht von dem oder den, die ein solch von mir doch vnbillichen an uwer kunglich gnade gebrocht vnd gemacht habn, vnd ich sende auch hiemit uwern kunglichen gnaden ein abschrift desfelbn myns briffs als ich geschribn han vnd mich darinne verantworte. Vnd ich bitte dieselbn uwer kunglich gnade vnderteniglichen mit demutigem fleiße mir das zu gute vnd nit zu argk zu merken, funder uwer kunglichn gnaden vngenade von mir zu kern vnd sich gnediglichn gen mir bewyfen vnd also ansehen, vnd gnediglichn bedencken wollent mein große lang willig vnd nuczliche dinst die ich uwern kunglichn gnaden williglichn getan, vnd auch weder lip noch gute darinne gespart han, dan ich durch solch uwer vngnade die mir gegen uwern gnaden gemacht ist worden, vnd wirdet doch vnbillichen von den besten floßen vnd gutern an den nuzungen die ich gehabt han komen bin, also das ich nu leider meer gar wenig mee behalten han, darvmb ich dan auch volle kumen muß wil mir anders uwer gnade nit gnedig sin, do durch doch uwer gnade vnd das heilige reiche einen willig vnd getruwen Diener vertrieben vnd verliesen wirdet, als sich das in der warheit erfinden sol in künftigen zeiten, dan eer ich erlaße vnd truwlasse sie vnd werden wolt so wer mir doch vil liber ich riimet alles das myn oder das ich tod wer. So han ich doch das vmb vwer kunglich gnaden persone nie verdienet noch verschult, weder mit worte noch mit

werken vnd auch vngern verschulden wolte wu ich mich des verstuende, wan ich doch vorher nie gehört han, das uwer gnade keinen menschn das so große ye wider uwer gnade getetde, gnade versagt habent der das demutlichn an uwer gnade suchen vnd bittend ist gewesen, wolte dan uwer gnade das an mir vßlaßen gen das hett ich doch ye nit verdienet noch verschult, das getruw ich ye uwern kunglichen gnade nit, dan solte ich ye darvmb vertribn vnd landrumig werden, so vermocht ich die schultbriff on das gelt als ich mynen schuldigern schuldig bin, die der stete vnd myn briff in irer gewalt haben, nit herußbringen noch geledigen on daz gelt, als das uwer kunglich gnade vnd menglichn wol versten mag, vnd so ich schon rumig vnd vertriben wurde dannoch hetten die stete irer briff vnd sigel nit wider, so wer auch die schuld damit nit betzalt, wolten sie denn frume lute heißen vnd sin so geburt inne doch das hauptgute vnd schadn zu bezaln, vnd wer ich schon tod, so wurde die schulde meer vnd treffenlicher gefordert dan von mir. Mein allergnedigster here, das wol uwer gnade alles wißlichn vnd gnediglichn ansehen vnd bedencken, des bin ich dinstlich vnd demutlichn durch gotes vnd myner dinst willen uwer kunglich gnade fleißlichn bittend, vnd es verlauffe sich dan noch anders so sol uwer kunglich gnade myn ganz macht habn zu allem gleichem vnd billichen rechten gen den steten als sich das geburt. Geben am montag neht nach sant gregorien tag anno etc. XXX^{mo}.

30. Mahnungsschreiben Konrads an die Städte wegen Vertragserfüllung. 1. Aug. 1430.

Burgermeister vnd rete der stetde Costentz, Augspurg, Vlme, Eßlingen vnd die andern die deane sich grin vns Conrat here zu Winßperg des heiligen Romischen reichs erbkamerer in dem richtunges- vnd schuldebrieff verzeichnet haben vnd begriffen sin. Als wir Conrat yecz genant vch zum dickern male geschriebe habn in der gemeinde darzu auch infunderheit sich allen die dane die sache der bezalunge anrüret gutlichen gebetten auch hoch hermanet vns die bezalunge der drißig tusent gldn zü tünde nach außwifunge des richtungs vnd des schuldebrieffs, vnd haben darzu gebetten vnd geschriebe vnßr gnedigen herren die kurfürsten andere fürsten geistliche vnd werntliche, grauen, herren ritter, knechte vnd auch stetde euch zu biten vnd zu vnderwisen vnd solliches außzurichten zu tünde. Vnd wie wol wir das gütlichn vnd früntlichn ersucht vnd gefordert habn auch haben laßen fordern ersuchen vnd bieten vnd darzu euch geschriebe vnd auch zu dem hochsten hermanet haben als hoch als wir euch üwe fromkeit vnd guten glaubens wegen hermanen solten kontn oder mochten, so hat vns das doch bißher noch nit mogen helffen das vns solliche bezalunge nach außwifunge vnser brieffe gedihen vnd geschehen mogn, vnd habent doch inne vnßr rechte vetterlich erbe gerechtikeit vnd anders das wir in der richtunge vbergeben haben vnd auch vbergeben müßten vnd wollent vns doch nit bezaln vnd dafür geben als beteydingt vnd die brieff die wir darvmb von euch habn inne halten, daran menlichen wol versteen magn wie vnrechte vnd vngütlichen vns von euch geschehen ist vnd geschicht. Vnd ir habent vns yeczunt einen brieff geschriebe mit viel Worten begriffen des datum steet vff sant Peters vnd sant Pauls der zweyer heiligen zwölff botten tag, zu dem ersten als ir schreibet wie wir vns in vnßren schriften viel glimpffs schepfen vnd euch vnglimpff machen wollen, vnd rüret fürter wo munt gegen munde vnd antwert gegen antwert geschehe, das man dane ane allen zwifel wol mercken vnd versteen würde, wer vnder vns vnd euch den mersten glimpff hett. Wir wolten faste gerne das menlich wiste vnd auch befünder üwr gemeinde vnßr beyder glimpffe vnd vngelimpff in den sachen, so hofften wir vnd zweyfelten gar nichtz, das kein bidermann anders herkennen oder bedünken solt, wanne das ir vns uwr brieffe vnd sigel, dye wir von euch habn billichen gehalten hettend vnd noch hieltend one intrag, als ir euch das dane zu tünde gar hoch gein vns verschrieben habent. Ir schreibent vns auch, ir syt wol in dencke was in der richtunge begriffen, oder berett sie vnd wir bedorffen der sachen als vor der drißig tusent gldn, wegen darynn in sollichr maß nicht zyhen, wanne die richtunge brieffe an dem ende lüter besagen vff den schuldebrieff etc. Vns ist lieb, das ir bekent, das die richtungsbrief vff den schuldebrieff wyßt, dabi menlich wol verstet vnd versteen mag, dye wile die brieff vff einander wisen vnd sagen, das danne die brieff clerlichen außwisen vnd inne halten, das ir euch vff uwr gut trüwe vnd recht warheitt gein vns verschrieben habt zu halten vnd die bezalungn czu tünpe vff czyle vnd zyt als der richtungs vnd der schuldebrieffe inne halden die zyle danne vergangen sint, das ir vns danne an beyden brieffen vnrecht vnd vngütlichen getan habent vnd noch tüend, das vns die nit follenzogen vnd gehalten sint worden vnd noch werden, als die dane innehaltend vnd das der gebruch an euch vnd nit on vns ist, wie wol ir doch schreibent ir habent die richtunge gehalten vnd wir sollen sehen wie wir sie gehalten haben. Auch rüret ir fürter in üwerm brieffe, er hoffte, das das uwr schuldebrieff nindert besage, das ir euch vff uwr gute trüwe vnd rechte warheitt verschriebe habt zu bezalen, hoffen wir, habt ir die brieffe rechte gelesen vnd als ir doch selber schribt vnd auch bekenet in euwerm brieffe vns gefant, das die brieffe vff einander

wyfen, ir folte das clerlich darinne fünden habn, das es darinne stet vnd das wir darinne rechte gefchribn habn. Als ir auch darnach berüret von der drißig tüfend gldn, wegen das ir euch genezlich darczu hettend gerichte die bezalunge zu tünde vnd nach vnßr bottfchaft gefant zu vnßrm gnedigsten herren dem Romifchen etc. konig vnd da die felbe fache vnd zyle anders verkündiget haben, danne der fchuldebrieff befagt vnd die fchülde fie vnßr vnd üwr nit, das ir vns nit betzalt hab vnd gee zü von vnßrm fchriebe vnd vnßr bottfchaft etc. als ir danne davon in üwerm brieff mit fiel fchrißten berüret etc. vnd euch dadurch fiel glimpffs meynent zü züzyhen; also fol fich in der warheit herfinden, das wir vnßrs herrendes konigs gnade weder gefchriebn noch anbotn haben von keins anders zyles wegen, wann es an im selber ift vnd das fich auch in dert herfinden fol, das wir wieder die richtinge oder den fchuldebrieff ycht gefchriebn oder getan haben, das vns daran hindern folle danne als fiel als ir üch selber fürnempt euch felbiß einen glimpff damit zn fchepfen, das wir doch hoffen, das es euch an euwerm glimpff keynen ftaden bringen folle funder vnglimpff bringen, als das menelich wol verfteen mag, danne hettend ir vns bezalt nach vßwifunge der brieffe, dye wir von euch haben vnd als ir vns das danne in üwr mißñun auch zügefchriebn hettend des wir auch also warten waren, nach dem ir vns zügefchriebn hettend, wir hatten euch auch quitantz gegeben als fich darvmb gebürt hette vnd ift nye kein gebrüchn an vns gewesen in rynichen fachen als fich das clarn vnd lüter herfinden fol vnd auch menelich wol verfteen mag, das ir vmbwege füchet vnd vns dadurch die bezalunge verczyhet vnd euch ein foliche clein gütt liebr, laßt fie danne euwr truwe warheitt, figel vnd brieffe, dye wir von euch haben zu halten. Ir fchriebend vns auch wie ir keinem uwrn botten nie entpfohlen habent, ichtz in die richtugn zü tragen, als die danne byn dem obgenanten vnßren gnedigen heern dem konige gewest fie, vnd wie die uwrn dahin gefant üch auch fagen, das fie das nicht getan haben vnd das fich das in warheit numer erfinden möge; hoffen wir was wir gefchriebn haben, das wir darinne warn vnd rechte gefchriebn haben, als das clerlichen wol vßfündig fol werden, wo das zußprüchen kompt vnd wir waren folliches hochmütigen fchreibens, dye gerechtigkeit vnd die warheitt zu ftraffen, billichen von eüch vertragen, jedoch so müßen wir das zu dem andern vnrechtu lyden, das ir vns tut als lange, biß ir euch eins beßern bedeckt. Auch als ir vns fchribt, das ir nicht wißent, das wir euch vnßr erbe indert vbergeben haben vnd haben wir eynige brieff in der richtunge vbergeben, das fie in der richtunge alß verlaßen vnd gerett worden; es ift war, wir haben die brieffe vnd vnßr gerechtigkeit vbergeben mit willeküer doch mit follichem vnderfcheytt, das vns der außßprüch vnd die brieffe, die wir von euch haben gehalten vnd follenfürt folln werden nach lute vnd fage derfelben brieffe, des ir auch von frier willeküer ingegangen fint vnd euch des verfchribn habt zü tünde, vnd ift auch vnßr meynungn noch nye gewesen vnd noch nit ift das wir vnßr erbe gerechtigkeit vnd anders etc. vbergeben solten vnd aüch dabie verczyhen, das ir vns üwr brieffe vnd figel, so wir von eüch haben nit halten folt. Aüch als ir fchribt von der brieffe wegen, dye dem edeln hern, Jacob Truchfeßen, geantwurt fint fürter zu verkünden, das das durch euch nit gefchehen fie vnd es folte mügeliich fin, das es ee von vns dan von euch mochte zungen fin etc. Es mag menelich verften vnd mercken, das wir vngern felbs brieffe erwerben wolten oder auch herwerben laßen, dye wieder vns waren vnd euch bliben folliche vnglimpfflich wort billichen vber, danne menelichen wol verfteet, das ir vns vngütlichen daran tüt, danne fich wol wißentlich herfinden fol von wem dem Truchfeßen die brieff geantwurt vnd was im damit zu tün gefchriebn vnd von wem im entpfohlen ift, was er damit tün folle. Vnd nemt euch also mancherley wege für euch gelimpff zü fchepfen vnd dadurch die bezahlunge zü verczyhen vnd nit zu halten die brieffe, dye wir von euch haben vnd eüch fie verbotten, vns nit czü beezaln etc. laßend vnd verfteend die brieffe rechte, die wir von euch haben, so verfteet ir vnd menelich wol, das ir der aller keins für euch nemen foltent woltet ir anders uwrn brieffen nachgeen, als ir euch danne gein vns zu tünde verfchribn habt, vnd das euch folliche üwr fürnemen mer vnglimpffs bracht danne glimpffs, danne in dem allem wol zu verfteen vnd zu merken ift, was ir funft gern tüt, da laßent ir euch vnghehorfamelich finden, als das vns vnd mer leuten wol wißentlich ift me danne an einem ftücke, danne wie dem allem fie wir bieten, fordern, begeren vnd ermanen üch mit dießem brieffe, so wir aller hohet folln können oder mogen, das ir noch anfehen wollet als ir üch vff uwr güte, truwe vnd rechte warheitt gein vns verfchriebn habt, als wir danne das brieffe vnd figel von euch haben vnd vns noch in kürze vßrichtunge vnd bezalunge tünde nach außwifunge des richtungs vnd des fchuldebrieffs, dye wir von euch darüber haben vnd darinne nit meer frembder vmbwege füchen wollent, als ir danne bießher getan habent, danne wo ir vns das lenger verczygt, so wolten wir nit laßen, wir wolten das fürter noch mer allen criftlichen konigen, fürften, beide geiftlich vnd werntlich vnd darczū grauen herren, ritter vnd knechten vnd auch den stetden fchrieben, clagen vnd fagen, wo wir

können oder mögen, das ir vns üwr brieffe vnd sigel, trüwe vnd warheit nit halten wolt zu sollicher clage vnd ob darczū getan würde nach inhaltunge üwr brieffe, die wir von euch haben, so mogend doch ir selber vnd menelichen wol versteen wer das horte vnd vereimpt, das die schulde uwr vnd nit vnßr ist, wanne wir sie viel liebr vberhaben wern wo ir vns anders halten tün vnd follenfüren wollet, nach dem ir euch gein vns zu tünde verschrießn habt. Vwr verschrießn antwert laßt vns wieder wissen bye dießem boten oder in den nechsten drien wochen nach dato dieß brieffes gein Güttenberg, ob ir vns bezalen halten tün vnd follenfüren wollet, des wir alß brieff vnd sigel von euch haben, darnach wir vns vnßr gonner, fründe vnd die, dye sachen mit vns antreffende vns wissen mögen zu richten. Geben vnder vnßrm vffgegrückten insigel an dinstag ad vnicula Petri anno dni millimo quadringentesimo tricesimo.

(Schluß folgt.)

Bericht über das Vereinsjahr 1884/85.

Wieder können wir von einer erfreulichen Zunahme der Zahl der Mitglieder des Vereins berichten, indem dieselbe von 510 auf 545 gestiegen ist, ein Beweis, daß das Interesse am Verein sich nicht nur auf der seitherigen Höhe hält, sondern in immer weitere Kreise drängt.

Leider haben wir durch den Tod manches geschätzte Mitglied verloren; vor allem ist zu nennen unser Ehrenpräsident, Se. Durchlaucht Fürst Dr. Friedrich Karl zu Hohenlohe-Waldenburg (siehe Vierteljahrshefte VII, 304); ferner Präzeptor Eisele, Major v. Fleischmann, Landgerichtsrat Höring, Buchhändler Staib in Hall, Pfarrer Klein in Michelfeld, Pfarrer Troll in Michelbach a. B., einer der wenigen, welche seit der Gründung des Vereins demselben angehörten; Ephorus Dr. Mezger von Schönthal, Rektor Dr. Allgayer in Kocherthürn.

In der Geschäftsleitung ist die einzige Aenderung eingetreten, daß die Anwaltschaft Mergentheim, welche Herr Stadtpfarrer Huzel abgab, von Herrn Umgeldskommissär Kauffmann in Mergentheim übernommen wurde.

Die Sitzung des Redaktionsausschusses der Vierteljahrshefte fand am 24. Juni in Hall statt: an derselben nahmen von unserem Verein teil die Herren Boffert, Gaupp, Gößler Haßler. Ueber die daselbst gefaßten Beschlüsse siehe oben S. 170.

Die Jahresversammlung wurde am 11. September in Mergentheim abgehalten und war trotz des abscheulichen, regnerischen und stürmischen Wetters sehr zahlreich besucht. Unter dem Vorsitz von Professor Haßler, der zuerst ein kurzes Bild von dem Leben im Verein gab, wurde der Vorschlag des Redaktionsausschusses betreffend die Herausgabe der Fontes rerum württembergicarum in den Vierteljahrsheften fast einstimmig angenommen; dann hielt Herr Oberamtmann Müntz von Backnang einen Vortrag über die Beziehungen Mergentheims zum Deutschorden, ihm folgte Herr Pfarrer Hartmann von Nassau mit fränkischen Sprichwörtern, Redensarten und Bauernregeln, und den Beschluß machte Herr Pfarrer Boffert mit einem Vortrag über die Nürnberger vor Haltenbergstetten. So interessant der erste und letzte Vortrag war durch die Beziehung auf die Feststadt, durch gründliche Fachkenntnis, durch eingehende Quellenforschung, so erntete doch der zweite Vortrag, der auch dem Laien am verständlichsten war, durch seine originelle, humoristische Behandlung den reichsten Beifall. Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Hall genannt. — Das gemeinsame Mittagmahl im Gasthof zum Hirsch nahm den gewöhnlichen Verlauf; nach demselben wurden unter kundiger und lebenswürdiger Führung der Mergentheimer Herren die Sehenswürdigkeiten im Rathaus, Schloß und den Kirchen besichtigt; den Beschluß machte eine gefellige Unterhaltung in der Bierbrauerei von Degen, bei welcher noch mancher Toast und manches Lied eine Menge Teilnehmer bis in die späte Nacht beisammenhielt.

In den Monatsversammlungen in Hall sprachen an 7 Abenden die Herren: Regierungsbaumeister Beger über Geschichte und architektonische Bedeutung des Heidelberger Schlosses, Prof. Dr. Fehleisen über Magister Bernhard Dieterlin, einen poetischen Weinsberger Helfer aus dem 17. Jahrhundert, und später über die Forschungen von Direktor Haug in Mannheim und Professor Mommsen in Berlin den Limes betreffend, Prof. Gaupp zweimal über deutsche Personennamen, Oberpräzeptor Geßler über eine Moselreise mit Beziehung auf Aufonius und Venantius, Stadtpfarrer Gußmann von Sindringen über seine Forschungen am Limes bei Sindringen, Lehrer Hähnlein über das Erziehungswesen und die Elementarschulen des Altertums, Prof. Haßler über eine auf den Bauernkrieg sich beziehende Inschrift am Neuen Bau in Hall, Dekan Schwarzkopf über die altgermanische Julfeier in ihrer Beziehung zum Weihnachtsfest, Reallehrer Weiffenbach über die reichsunmittelbaren Gebiete des schwäbischen und fränkischen Kreises im 18. Jahrhundert nach Homanns Atlas.